

Unzufriedenheit in der Probezeit

Beitrag von „Bliblablubb“ vom 12. Dezember 2018 16:09

Mir geht es im Moment genauso.

Bzw. schlimmer. Ich frage mich nun was ein angemessenes Argument ist, um einen Schulwechsel zu beantragen. Ich bin eigentlich Gymnasiallehrerin, in einem anderen Bundesland ausgebildet, und nun an einer Stadtteilschule in Hamburg. Während es anfangs hieß, man hat in Klassen mit Inklusionskinder eine zusätzliche Lehrkraft, stehe ich nun mit rund 25 Jugendlichen im Raum, von denen über ein Drittel eine emotionale Störung hat und ich hoffen muss, dass weder den Schülern noch mir etwas passiert. Mir wurde geraten immer die Nummer der örtlichen Polizei griffbereit zu haben. Aber ich frage mich, wie ich unter diesen Bedingungen jemals Chemie-Unterricht halten soll? Ich will die Verantwortung nicht übernehmen, aber die Klassenlehrerin meinte, es gibt keine zusätzliche Lehrkraft, das ist nicht vorgesehen. Stehe ich nun wirklich da und bekomme eine schlechte Beurteilung, weil sich irgendwann einmal ein Schüler verletzen wird, oder nehme ich eine schlechte Beurteilung in Kauf und hoffe zu Wechseln? Mir ist richtig flau im Magen und ich mag einfach nur noch weg, diese Situation macht mich unfassbar unglücklich...

Ist es ein legitimer Wechselgrund, wenn man Vorschläge macht, die nicht beachtet werden? Oder kein Gehör findet? Oder nicht damit einverstanden ist, dass der Lehrplan eigentlich gar nicht eingehalten wird?